

# Zum Abschied gab es Schnitzel mit Brot

Junge Südthüringer erlebten böhmische Gastfreundschaft und fanden neue Freunde

**P**hilipp, Ludwig und Christin sind begeistert von ihrer Ferienfahrt nach Böhmen. Sie wissen jetzt viel mehr über das Leben in Tschechien, dem jungen EU-Land, und lernten viele sympathische Menschen kennen.

Die drei gehörten zu einer zehnköpfigen Gruppe der Evangelischen

Jugend Henneberger Land, die sich mit Kreisreferent Björn Friebel auf Einladung der Kirchengemeinde Cernilov auf den Weg machte. Das Gustav-Adolf-Werk unterstützte das Projekt. Cernilov liegt nahe Hradec-Kralove, jener Stadt, die 1866 als Königgrätz in die Geschichte einging.

Preußen und Österreicher standen sich hier unversöhnlich gegenüber. Die Cemilover Kirchengemeinde mit 240 Mitgliedern gehört zur Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder.

Die Südthüringer logierten in einer umgebauten Schule. Dort wurde abends gemeinsam gekocht und gespeist. »Unsere Gastgeber ließen es an nichts fehlen«, berichtet Philipp Halver (17), Gymnasiast aus Schleusingen. Ludwig Hotop (20), ebenfalls aus Schleusingen und in Ausbildung zum Erzieher, beschreibt die gute Stimmung bei den Jugendabenden oder bei den Gesprächskreisen in der Schule. Die Verständigung funktionierte in Englisch. Besonders eindrucksvoll sei die Teilnahme an der wöchentlichen TenSing-Probe der dortigen Jungen Gemeinde gewesen. »Jugendpfarrer Radim Zarky ist ein musikalisches Talent«, schildert Björn Friebel dessen Arbeit mit Chor, Band, Tanzgruppe. Gemeinsame Bibelarbeit und gemeinsamer Gottesdienst fehlten ebenso wenig wie Ausflüge.

»Der straffe Zeitplan sorgte richtig für Stress«, erzählt Christin Schmidt

(16) aus Hinternah. »Das fing schon bei der Bahnfahrt von Suhl nach Hradec-Kralove an. Fünfmal mussten wir umsteigen. In Böhmen spielen Züge und Busse eine viel größere Rolle als bei uns. Die verkehren sogar abends noch«, bewundert die Regelschülerin den dortigen öffentlichen Personennahverkehr. Gut findet sie ebenso, dass die Schüler in Cernilov bis in die höheren Klassen zusammenbleiben und das Miteinander gut ist. »Es ist einfach wichtig, in die östlichen EU-Länder zu schauen, dorthin Kontakte zu knüpfen«, resümiert Philipp.

Nach böhmischem Brauch brachte eine Mutter am Abreisetag jedem ein Schnitzel mit Brot als Proviant. »Wir müssen uns tüchtig anstrengen, um ebensolche Gastfreundschaft auf die Beine zu stellen«, weiß Ludwig. Im Oktober kommen Mitglieder der Jungen Gemeinde Cernilov auf Gegenbesuch nach Suhl. Bis dahin werden die Kontakte übers Internet gehalten.

Jugendreferent Friebel und Jugendpfarrer Zarky lernten sich 2007 beim Kirchentag kennen und hatten damals so eine Idee ... *Ingrid Ehrhardt*



Eigens für die Thüringer Gäste organisiert - ein TenSing-Konzert. Foto: Björn Friebel